

Ehrung, Erinnerung, Ermahnung

Innsbruck, Telfs – Im Zeichen des Gedenkens der Gefallenen und Verstorbenen der beiden Weltkriege stand der gestrige Sonntag in Amras und in Telfs. An der Landesgedächtnisstätte Tummelplatz in Amras-Innsbruck fand die traditionelle Gedenkfeier mit einer Predigt von Bischof Elmar Fischer statt. Die musikalische Gestaltung erfolgte durch die Stadtmusikkapelle Amras. Neben der Schützenkompanie Amras nahmen auch zahlreiche Traditionsvereine teil.

Feierlich war auch die Gefallenenehrung beim Telfer Kriegerdenkmal mit Schützenkompanie, Musikkapelle und zahlreichen Vereinen. BM Christian Härting mahnte in seiner Ansprache, sich auch gegenwärtig für die Bewahrung des Friedens einzusetzen, etwa durch entschlossenes Auftreten gegen Hetze und Hass-Postings. (TT)



In Amras und Telfs (Bild links unten) wurde gestern Sonntag der Gefallenen und Verstorbenen des Ersten und Zweiten Weltkriegs gedacht.



Foto: zeitungsfoto.at (2), MG Telfs/Dietrich

Kontroverse um Protokolle in Hall

Um gegen das monatelange Warten auf Gemeinderatsprotokolle zu protestieren, setzte die Haller Opposition auf Aktionismus. Stadtamtsdirektor Knapp verwies auf den steigenden Zeitaufwand bei der Erstellung.

Von Michael Domanig

Hall – Zu einer ebenso unerwarteten wie ungewöhnlichen Maßnahme griffen die Haller Oppositionsparteien SPÖ, Für Hall und Grüne in der jüngsten Gemeinderatssitzung: Gleich nach Sitzungsbeginn verließen die Mandatäre für etwa zehn Minuten demonstrativ den Ratssaal, in der oppositionellen „Hälfte“ blieb einzig FPÖ-Gemeinderat Karl Faserl zurück. Der Protest richtete sich aber nicht etwa gegen die Mehrheitsfraktion von Bürgermeisterin Eva Ma-

ria Posch (VP), sondern gegen die Tatsache, dass man „viel zu lange“ auf die Protokolle zurückliegender Gemeinderatssitzungen warten müsse, wie Vizebürgermeister Gerhard Mimm (SPÖ) kritisierte. Dadurch werde die politische Arbeit der Opposition deutlich erschwert.

„Wir können nicht vier Monate auf Protokolle warten“, meinte auch Stadträtin Christina Haslwanter – in Anspielung darauf, dass in der aktuellen Sitzung erst das Gemeinderatsprotokoll vom 7. Juli genehmigt wurde. Auch

„Wir können in unserer politischen Arbeit nicht vier Monate auf Protokolle warten.“

Christina Haslwanter
(Stadträtin, „Für Hall“)

in der Gemeindeabteilung habe man ihr Recht gegeben, dass Protokolle „zeitnah“ zu erstellen seien, so Haslwanter.

Stadtamtsdirektor Bernhard Knapp nahm noch in der Sitzung Stellung zu den Vorwürfen: Er verwies darauf, dass der Umfang der Gemeinderatsprotokolle stetig zu-

„Allein das Juli-Protokoll hat 115 Seiten, das ist schon fast eine Doktorarbeit.“

Bernhard Knapp
(Stadtamtsdirektor Hall)

nehme. So nehme allein das Juli-Protokoll 115 Seiten in Anspruch – „das ist schon fast eine Doktorarbeit“. Man versuche, „die Wortmeldungen, die von uns teilweise händisch mitgeschrieben, teilweise aufgenommen werden, bestmöglich einzufangen und inhaltlich geordnet wiederzu-

geben“, betonte Knapp. Das sei „unglaublich viel Arbeit“, die von ihm und einer Sekretärin zusätzlich zu den sonstigen Aufgaben erledigt werde. „In anderen Gemeinden gibt es halt drei Sekretärinnen – aber wir bemühen uns um eine schlanke Verwaltung.“ Das Juli-Protokoll habe sich aufgrund der Sommerpause und anderer Arbeiten verzögert, dies habe er aber bereits im September angekündigt.

Grundsätzlich müsse die Niederschrift den „wesentlichen Verlauf der Beratungen wiedergeben“, erklärte

Knapp, in Hall habe es sich zuletzt eher zu einem Wortlautprotokoll entwickelt. Er werde sich aber bemühen, die Wortmeldungen künftig „etwas stringenter zu fassen“.

Positiv reagierte Knapp auf einen Kompromissvorschlag von Vize-BM Mimm, wonach eine wortwörtliche Wiedergabe im Protokoll künftig nur erfolgen solle, wenn ein Mandatar explizit darauf bestehe. Die Anregung von Grünen und Für Hall, für das Protokoll eine Zusatzkraft anzustellen, stieß bei Knapp hingegen auf wenig Gegenliebe.

Zweite Chance für Verlorenes

Innsbruck – Tagtäglich wird im Innsbrucker Fundbüro Verlorenes, das jemand gefunden hat, vorbeigebracht. Jene Gegenstände, die scheinbar niemand vermisst oder innerhalb einer gewissen Frist abholt, werden einmal im Jahr bei einem Freihandverkauf angeboten. Heuer findet der Verkauf am Donnerstag, den 12. November, ab 10 Uhr am Vorplatz des Bürgerservice in den Innsbrucker Rathaus Galerien statt. Alle Gegenstände können nur gegen Barzahlung erworben werden. (TT)



BM Christine Oppitz-Plörer (r.), StR Gerhard Fritz (3. v. r.) und die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde, Esther Fritsch (2. v. l.), freuen sich mit Verwandten Richard Bergers über die neue Stele. Foto: IKM/Hofer

„Verhöhnung der Naziopfer ist korrigiert“

Innsbruck – Im Gedenken an den Pogromnacht 1938 in Innsbruck ermordeten Vorsteher der Israelitischen Kultusgemeinde Innsbruck, Richard Berger, ist am Westfriedhof eine Stele errichtet worden – südlich des Denkmals der Burschenschaft Suevia. Berger wurde auf brutale Weise von einem SS-Kommando unter der Führung von Gerhard Lauegger ermordet. Lauegger war Mitglied der Suevia, er wurde für sein Verbrechen nie zur Rechenschaft gezogen.

Helmut Muigg, Vorsitzender der Sozialdemokratischen FreiheitskämpferInnen, dankte Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer für das Engagement und stellte fest, dass „das feige Wegducken der Suevia vor dem Eingeständnis der Schuld und die Verhöhnung der Pogromopfer mit der Stele korrigiert ist“. Zufrieden zeigte sich auch Stadtrat Gerhard Fritz: „Die Stadt Innsbruck distanziert sich mit der Stele in würdiger Form vom leider nicht zu ändernden Suevia-Denkmal.“ (TT)

Stubai rocken Schladming mit Oberkrainer Sound

Fulpmes – Einen rasanten Start legte die Stubai Formation Stocki & Friends hin. Erst vor wenigen Monaten gegründet, schafften es die drei Musiker bereits auf die Gästeliste der legendären Musikanten Ski WM 2016 in Schladming. Initiator und Namensgeber der Formation, die sich dem Oberkrainer Sound verschrieben hat, ist der Fulpmser Florian Stockhammer, der seit Jahren mit *stubai* – die band erfolgreich um die Welt tourt. Nicht ganz typisch mit Trompete und Klarinette, sondern ausschließlich mit einem Akkordeon, einer Gitarre und einem Bariton beziehungsweise E-Bass nimmt Stockhammer derzeit mit Unterstützung der Neustifter Marco Volderauer und Reini Illmer Oberkrainer Eigenkompositionen im Studio auf.

„Von jeher hat mich die Oberkrainer Musik fasziniert. Als Bub hab' ich Papas Schallplatten auf- und abgehört und in meinem Kinderzimmer hing ein Poster von den Hat-

tinger Buam“, erklärt Stockhammer. Die *Hattinger Buam* gelten als Aushängeschild Tirols in Sachen Oberkrainer Sound, dessen Erfinder der kürzlich verstorbene slowenische Komponist und Akkordeonist Slavko Avsenik war.

„Das Faszinierende am Oberkrainer ist vor allem die Vielseitigkeit. Nachdem

diese Art von Volksmusik nicht mehr so verbreitet ist, möchte ich unbedingt den Oberkrainer Sound festhalten“, erklärt der Vollblutmusiker. Sieben Titel haben *Stocki & Friends* bereits auf Platte verewigt – spätestens bis zur Musikanten Ski WM im April soll das Album fertig sein. (dd)



Die Stubai Florian Stockhammer (r.) und Marco Volderauer haben sich dem Oberkrainer verschrieben. Foto: Stockhammer

Familienfeste

In **Innsbruck** feiert Mag. Barbara **Sailer** ihren 50. Geburtstag.

Todesfälle

In **Thaur**: Herbert Schreiner, 70 Jahre. In **Brixlegg**: Raimund Margreiter, 79 Jahre. In **Erpfendorf**: Bernhard Untertainer, 80 Jahre.